

# Abschlussrede Freisprechung am

05.09.2019

**(Vortrag von Hanna Elsen und Daniel Engels)**

Liebe Junggesellinnen und Junggesellen, liebe Ausbilderinnen und Ausbilder, liebe Eltern und Lehrer, sehr geehrte Damen und Herren!

Vor drei Jahren, genauer gesagt am 01.08.2016 hat die meisten der hier Anwesenden etwas sehr Wichtiges miteinander verbunden! Wir standen alle vor derselben großen Herausforderung: dem Beginn unserer Lehre, unserem ersten Ausbildungstag!

Die allermeisten von uns sind sicherlich mit Aufregung, einige wohl auch mit etwas Angst in diesen neuen Lebensabschnitt gestartet. Wir alle haben uns bestimmt dieselben Fragen gestellt! Habe ich nette Arbeitskollegen? Werde ich gut aufgenommen? Schaffe ich es pünktlich? Habe ich alles eingepackt?

Wenn ich jetzt an meinen ersten Ausbildungstag zurück denke, so kann ich feststellen, dass viele meiner damaligen Sorgen und Ängste völlig unbegründet waren und meine zukünftigen Kollegen mindestens genauso gespannt waren, wie ich auf sie! Ich wurde zuerst von meiner Chefin herumgeführt und habe dabei meinen neuen Arbeitskollegen kennengelernt. Alle waren nett und aufgeschlossen zu mir und freuten sich über

die Verstärkung im Verkauf. Dann bekam ich auch schon die ersten Handgriffe gezeigt, die bei meinen Arbeitskollegen völlig mühelos aussahen, die mir anfangs aber doch sehr schwer fielen. Nach dreijähriger Lehre bin ich vielleicht noch nicht ganz so schnell wie die „alten Hasen“, aber mittlerweile gehen sie mir viel besser von der Hand und das macht den Unterschied!

Als wir uns das erste Mal zusammengesetzt haben, um diese Rede zu schreiben, wurde uns plötzlich bewusst, dass wir noch nie vor so vielen Menschen gesprochen haben. In diesem Moment packte uns beide zunächst ein mulmiges Gefühl, fast genauso wie die Aufregung vor dem ersten Ausbildungstages. Aber wir haben beschlossen diese Herausforderung anzunehmen, geben unser Bestes und hoffen, dass wir unseren Beitrag genauso gut absolvieren, wie unsere Lehrjahre!

Jetzt stehen wir hier, Daniel als Fleischereifachverkäufer und ich Hanna als Fleischerin, stellvertretend für 143 ehemalige Auszubildenden, die heute ihren Gesellenbrief im Handwerk ausgehändigt bekommen haben. Dies ist uns eine große Ehre und auch wir möchten euch von dieser Stelle aus ebenfalls noch einmal sehr herzlich dazu gratulieren.

Wir haben in den zurückliegenden 3 Jahren sehr viel erlebt. So haben wir beispielsweise überbetriebliche Lehrgänge in

Hildesheim besucht, bei denen wir gelernt haben, wie phantastisch vielseitig der Rohstoff Fleisch ist. Unter Anleitung haben wir dort z.B. viele verschiedene Aufschnittsorten hergestellt, Platten gelegt und aufwändig dekoriert – alles Dinge, die wir uns selbst zuvor nie zugetraut hätten. Und natürlich haben wir uns dabei auch gegenseitig ein bisschen beobachtet und erkannt, dass man auch mit unterschiedlichen Arbeitstechniken zum gleichen Ergebnis kommen kann. Sehr interessant war auch der Austausch mit anderen Azubis. Wir kamen aus einem Umkreis von ca. 250 Kilometern und waren immer wieder erstaunt, wie groß mitunter die regionalen Unterschiede bei den Produkten sind.

Aber auch in der Schule haben wir uns viel ausgetauscht. Im Technologieunterricht haben wir unter anderem erfahren, woraus Fleisch besteht und welche Regeln man bei seiner Verarbeitung und im Verkauf beachten muss. So haben wir uns nicht nur mit dem Zuschnitt von Steaks und der Herstellung von Schinkenspezialitäten beschäftigt, sondern auch viel über den Umgang mit Kunden und die Organisation eines Partyservice gelernt. Vom Matheunterricht wurden wir leider auch nicht verschont und den einen oder anderen hat der Stoff manchmal sogar etwas zur Verzweiflung getrieben. Dies legte sich aber, als uns bewusst wurde, dass Mathematik spätestens dann seine Berechtigung hat, wenn man wissen möchte, was

ein Produkt im Verkauf kosten muss damit man keinen Verlust macht und ob seine Zusammensetzung tatsächlich den gesetzlichen Bestimmungen bzw. Leitsätzen entspricht. Im Gegensatz dazu wurde im Politikunterricht oft hitzig diskutiert. Aber auch das war vonnöten und wir haben viel über unsere Rechte und Pflichten als Arbeitnehmer gelernt.

Nun möchten wir gerne noch einen Punkt ansprechen, der uns sehr am Herzen liegt. Das Fleischerhandwerk hat es im Vergleich zu vielen anderen Handwerksberufen seit geraumer Zeit nicht leicht, da in der Öffentlichkeit leider viele zu viele Vorurteile kursieren. Wenn ich z.B. gefragt werde, was ich beruflich mache, reagieren viele Gesprächspartner zumeist erschrocken und zeigen wenig Verständnis für meine Berufswahl. Leider verbinden viele Menschen mit unseren Berufen in erster Linie nur noch negative Schlagzeilen wie Massentierhaltung, Tierquälerei, Gammelfleisch usw. und das macht uns traurig. Wir haben das Gefühl, dass unser Beruf an Wertschätzung verloren hat und das obwohl die meisten Mitbürger inzwischen sehr gerne ganzjährig ihren XXL- Grill anwerfen und Pulled Pork sowie Hamburger in allen Variationen schon seit längerem der große Renner in der Gastronomie sind.

Wir sind mit Leib und Seele Lebensmittelhandwerker und wir sind stolz auf unseren Beruf, denn er ist enorm facettenreich,

hat eine sehr lange Tradition und die Ergebnisse unserer Arbeit stellen einen sehr wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln dar. Genauso wie die Arbeit der Bäcker, Konditoren und Verkäuferinnen, die uns täglich mit frischen, raffinierten Snacks verwöhnen. Das sollte endlich jedem wieder bewusst sein!

Gleich zu Beginn meiner Ausbildung hat mir eine Begebenheit gezeigt, dass ich den richtigen Beruf erlerne. Mein Betrieb hatte den Auftrag eine BBQ Party auszurichten. Erst dort habe ich begriffen, wie viel Arbeit und Erfahrung hinter der Organisation einer perfekten Feier steckt. Angefangen bei der Auswahl der Speisen, dem Aufbau des Buffets, der Tischanordnung, der Bereitstellung von Besteck und Geschirr und nicht zu vergessen die Dekoration der Tische. An alles musste gedacht werden, damit es für Gastgeber und Gäste ein perfekter Abend wird. Ich durfte mir zunächst alles genau anschauen und wurde dann von meiner Chefin als „Griller“ eingeteilt. Nichts leichter als das habe ich mir gesagt, denn zu Hause hatte ich schon des Öfteren ein paar Steaks gegrillt. Was dann kam, kann am besten mit einem Tsunami verglichen werden, denn innerhalb weniger Sekunden standen plötzlich 20 Gäste vor meinem Grill, guckten mich erwartungsvoll aus hungrigen Gesichtern an und hielten mir ihre Teller entgegen. Das war wirklich eine neue Erfahrung für mich und hat mich anfangs ganz schön ins

Schwitzen gebracht. Aber schlussendlich habe ich sie dann doch alle satt bekommen und die zufriedenen Gesichter der Gäste und Kollegen haben mich innerlich regelrecht beflügelt und mich erkennen lassen, dass sich der große Aufwand und die Anstrengung für alle Beteiligten gelohnt hatten.

Ähnlich wie bei Daniel gab es auch in meiner Lehrzeit ein besonders prägendes Erlebnis und das war meine Teilnahme an einem dreiwöchigen Azubiaustausch mit einer österreichischen Berufsschule. Neben der anfangs ungewohnten Umgebung, und der sehr speziellen Mundart war ich völlig erstaunt über die vielen Unterschiede hinsichtlich der Herstellungstechniken und Produktauswahl. Dies hatte ich wirklich nicht erwartet. Das Schönste war aber die herzliche Art mit der ich aufgenommen wurde und die es mir leicht machte neue Freundschaften zu schließen.

Da es mir in Österreich so gut gefallen hat und ich dort noch viel lernen möchte, werde ich in 3 Tagen wieder nach Vorarlberg fahren, um dort für ein paar Monate zu arbeiten! Ich kann es kaum erwarten und freue mich schon sehr auf das Wiedersehen mit der Familie meines zukünftigen Chefs und auf die neuen Herausforderungen.

Mir haben die drei Wochen Azubiaustausch sehr viel gebracht und ich kann es wirklich jedem von euch empfehlen, ebenfalls ein Auslandspraktikum in einem Land Europas zu absolvieren.

Die Chancen dazu sind ausgezeichnet, denn jeder Aufenthalt wird vom Erasmus Plus Programm der Europäischen Union finanziell unterstützt. Informationen dazu bekommt ihr unter anderem bei der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Oldenburg. Aber keine Sorge, ihr müsst jetzt nicht gleich die Koffer packen, denn gefördert werdet ihr bis ein Jahr nach Ende der Ausbildung. Vielleicht ist ja jemand unter euch, der sich angesprochen fühlt und der sich traut, sich auf etwas Neues einzulassen ..... genau wie damals vor 3 Jahren am ersten Tag im Ausbildungsbetrieb.

Abschließend möchten wir - Hanna und ich - uns stellvertretend für alle Junggesellinnen und Junggesellen noch einmal ganz herzlich bedanken.

Unser Dank geht zunächst an die Betriebe und Ausbilder für die Chance, ihren Beruf zu erlernen und ihre Bereitschaft, eine neue Generation Handwerker auszubilden.

Danken möchten wir auch den Lehrern in den Berufsschulen für die Vermittlung der theoretischen Kenntnisse, die mit viel Hingabe zum Beruf, erfolgte.

Und ein großes Danke natürlich auch an unsere Eltern, die uns immer unterstützt und aufgemuntert haben, wenn es mal nicht so gut lief!

Jetzt kann unsere Reise in die Arbeitswelt so richtig losgehen!  
Wir wünschen euch liebe Junggesellinnen und Junggesellen für eure berufliche und private Zukunft alles erdenklich Gute und bedanken uns bei allen Anwesenden ganz herzlich für ihre Aufmerksamkeit!